



## Spruchkammer Waiblingen

Geschehen am: 22. November 1946

Ermittler: Munz .....

Aktenzeichen: 49/60/3959 .....

Es erscheint: .....

und erklärt in Sachen des Betroffenen: Ernst SPINGLER .....

### 1. Zur Person (Ich bin 46 Jahre alt, i.ü.v)

.....  
.....

### 2. Zur Sache:

Die Unterkunft der Kriegsgefangenen im Betrieb von Spingler war gut ausgestattet.

Es stand ein Ofen drin, Feldbetten mit Strohsäcken, jeder hatte seinen Spind. An Verpflegung erhielten die Gefangenen morgens Kaffee und Brot mit Aufstrich, mittags Suppe, Kartoffeln, Salat, Gemüse und Fleisch. Abends dann wieder Brot und Tee oder Kaffee. Als die ursprüngliche Unterkunft mit steigender Arbeiterzahl zu klein wurde, wurde eine neue Baracke gebaut.

Die von Staat vorgegebene Nahrungsmenge für die Zwangsarbeiter hätte nicht ausgereicht, doch Spingler beschaffte extra Rationen für sie. Allgemein haben sich alle immer sehr lobend über die Verpflegung geäußert. Jeden Monat hat man die Gefangenen gewogen und nie haben sie an Gewicht verloren. Ging es Jemandem im Lager Ludwigsburg nicht so gut, so wurde er nach Winnenden zu Spingler geschickt, wo er dann wieder aufgepäppelt wurde.

In der Familie Spingler waren zwei Russinnen beschäftigt, die mit ihm sehr zufrieden waren. Als sie nach dem Krieg fortgehen sollten, blieben sie. Als sie schließlich gehen mussten, weinten sie und verabschiedeten sich herzlich.

Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg EL 902/24 Bü 7674